

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 36

Artikel: Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg : hundert Jahre spanische Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Königin Maria Christina, die Mutter Isabella II. (1816-1878). Sie war die Tochter Franz I., des Königs beider Sizilien und die verwitwete Königin Ferdinand VII. Sie veranlaßte ihren Mann, die absolute Erbfolgerechtsordnung durch die spanische Verfassung vom 19. März 1807 wieder herzustellen, nach der die Tochter zur Thronfolge berechtigt waren.



Nach Ferdinand VII. Tod (1833) erhoben sich die polnische Krone Spanien zwei Isabellen, die Cristina und die Isabella. Die Cristina setzte sich für die Konstitutionen, die für ihre unumgängliche Tochter Isabella die Regentschaft übernahm, und die Isabella kämpfte für die Thronfolge des Don Carlos, eines Bruders Ferdinands VII. In dem folgenden Bürgerkrieg, nach dem die Thronfolge Isabella II. wurde, wurde die Isabella als Königin Isabella II. proklamiert.

Kämpfen, mit viel Haß, Blutzergießen und Unmenslichkeit auf beiden Seiten. Unser Bild zeigt eine aus dem Jahre 1834 stammende zeitgenössische Darstellung der Erschließung von Cadix, während der Thronfolgekämpfe. (Illustration von G. G. G.)



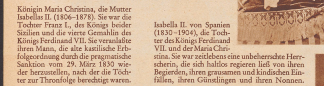
King Amadeo, Herzog von Aosta, König von Spanien, der zweite Sohn Viktor Emanuels von Italien. Mit fünfundsiebzig Jahren wurde er nach dem Sturz der spanischen Bourbonen am 16. November 1870 zum König von Spanien gewählt. All seine politischen Maßnahmen, die er während seiner Regentschaft erließ, waren im Februar 1873 aber von ihm als Herrscher zurückgenommen. Bald darauf wurde er durch den republikanischen Befehl der nicht mehr als sechs Monate regierenden Isabella II. in seine italienische Heimat zurückgeführt.



Nachdem der aus Italien importierte Amadeo abgedankt hatte und bevor Alfonso XIII. König wurde, war Spanien vorübergehend Republik. Die Proklamierung der Republik erfolgte am 11. Februar 1873. Der erste Präsident der Republik war General Pavia. Am 11. Februar 1873 wurde er durch den republikanischen Befehl der nicht mehr als sechs Monate regierenden Isabella II. in seine italienische Heimat zurückgeführt.



Francisco Serrano (1810-1885). Mit noch nicht dreißig Jahren war er General. Er übernahm hohe militärische Ämter, war viermal Oberbefehlshaber der spanischen Armee, wurde 1868-1871 Regent, dann Oberbefehlshaber gegen die Karlisten und Ministerpräsident. 1871 machte er der unter der republikanischen Herrschaft stehenden Regierung des Cortes ein Ende und sich selbst zum Präsidenten des Cortes.



Isabella II. von Spanien (1833-1909), die Tochter des Königs Ferdinand VII. und der Königin Maria Christina. Sie war zunächst eine unbefugte Herrscherin, die sich Isabella regierte, bis sie ihren Bruder, ihren gemeinsamen und kindlichen Euzelien, ihren Großvater und ihren Neffen.

Ein europäisches Reich hat seit Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag so viel Unheil erfahren und sich selbst zugrunde liegen lassen. Auf dem Thron saßen meist wilde Herrscher, in den Ministern amtierten meist egoistische, ausbeuterische Politiker und Beamte, die Parteilichkeit kannte mehr als Ehrlichkeit. Der Kampf bis zur gegenseitigen Vernichtung, und das Volk blieb so ungebildet, daß Spanien im Jahr 1900 noch rund 70 % Analphabeten zählte.

Nachdem sich Napoleons Experiment, Spanien in seinem Bruder Joseph einen König aufzuzwingen, als verflucht erwiesen hatte, gelangte der kleine Sohn eines englischen Vaters auf den spanischen Thron: Ferdinand VII., den die Legitimisten des Heiligen nannten. Er war aber eine Jammervogel, hinterhältig, rachsüchtig und wöllig. Seine Günstlingswirtschaft ließ seinen Ansehen nach dem anderen. Mit unerhörtester Grausamkeit zwang er die Hebeln, nieder und oben überbrachte er im Bestreben, Da stießen am 1. Juni 1820 die Truppen von Cadix die Verfassung aus. Zwei Obersten, Riego und Quiroga, leiteten den Aufstand. Der König ergriff, zitternd und vergriff den Schwur auf die Verfassung. Ein neues Ministerium setzte Reformen durch, hob Klöster auf und veräußerte deren Güter als Nationalvermögen. Die Liberalen aber, politisch unruhig, sperrten sich in zwei Gruppen, die Exaltados (die Radikalen) und die Moderados (die Gemäßigten), die beide für ständigen Unfrieden sorgten. Ferdinand, dem es mit seinem Schwur auf die Verfassung nur ernst gewesen war, ließ die Franzosen ins Land, die im April 1823, geführt von Herzog von Angoulême, die spanisch-französische Grenze überschritten und Madrid besetzten. Die Verfassung wurde aufgehoben, und unter der Führung

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

HUNDERT JAHRE SPANISCHE GESCHICHTE

Spanien ist ein politischer Hexenbesen. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschicke gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzukehren und uns voll scheuen, als wären die Zeiten einstweilen friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen. Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig kämpft um Aristokratie und Bürgerkrieg und bewandelt von unermesslicher Grausamkeit und entsetzlicher Leidenhaftigkeit. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will.



Juan Primo (genüßlich: Primo y Pared), spanischer General (1814-1870). Im Bürgerkrieg der Cristina gegen die Karlisten war er Oberst. 1841 war er an dem Sturz seiner politischen Gegner Kapuzin beteiligt, wurde durch die Moderados (die Gemäßigten, Konservativen), General und Gouverneur von Madrid. Er bewegte sich mit dem Madrider Isabella und trat 1850 als Spitze der Opposition. Von London und Brüssel wandte er sich an Isabella, die Isabella von Väterlichkeit für politischer Intrigane und Intrigane im Sommer 1848 die erkrankte Königin Isabella II. zum Sturz. Am 20. Dezember 1857 wurde er an den Folgen eines gegen die verurteilten Aristokraten.

Ramon Navarez, Herzog von Valencia (1800-1868). Er stand politisch meistens auf der Seite, wo am meisten Unruhe war. Nach der Revolution von 1820 stand er auf Seite der Liberalen, 1834-1838 kämpfte er gegen die Karlisten, und hielt sich bis 1849 an Isabellas Seite, wurde dann aber Führer der von der Königin Christina befohlenen Kamilla, bis 1843 an Sturz Isabellas beteiligt und wurde Isabella wiederholt Ministerpräsident mit einer betont konservativen Haltung. Die Härte und Willkür seiner Regimenter trug viel zum Sturz der Königin Isabella bei.

von Mönchen und Priestern hausten die Reaktionen mit entsetzlicher Grausamkeit. Cadix ergab sich und Ferdinand nahm Radio. Er hob die von ihm bewogene Verfassung auf und bestrafte seine Gegner auf unheimliche Weise.

Sein konservatives Verhalten war aber einer bestimmten Gruppe noch immer nicht konservativ genug. Die Unruhmänner schürten sich um den König Isabellas Bruder Don Carlos, der ein Rekonquist schillernder Sturz war. Er hoffte, Ferdinands Nachfolge zu werden, da dieser in seinen ersten Ehe kinderlos geblieben war. 1829 übernahm er zum vierzehnten Mal, Maria Christina nun, die nepolitische Prinzessin, gab ihm am 10. Oktober 1830 eine Tochter, Maria Isabella. Bereits vorher hatte der König das Erbfolgegesetz zugunsten Isabellas weiblicher Nachkommen geregelt und es gültig erklären lassen. Als er am 20. September 1833 starb, standen sich zwei Parteien mit ihren Ansprüchen auf den Thron gegenüber: die Cristina, die auf der Seite Maria Christinas standen und deren Regentchaft für die unermüdete Tochter vertritt, und die Karlisten, die Anhänger des Don Carlos. Unter Maria Christina und Isabella ganz Spanien in noch weit entfernten Zustände hinein als unter Ferdinand. Die Geschichte des Landes bewegte sich weiter in dem hilflosen Zirkel von Aufständen, politischen Kämpfen, gesessenen Kriegen und Partizipationskriegen. Ihren stärksten Anhang fanden die Karlisten im Baskenland, in Navarra und teilweise auch in Argonien und Katalonien, wo der alte Haß gegen die Kastilianer und der separatistische Selbstbestrebungen der Provinzen mit hinein spielten. Der Kampf der beiden Parteien war auf beiden Seiten grausam und barbarisch. Meist wurden die Gefangenen, die man machte, an die Wand gemalt und niedergeschlagen. Daß die Karlisten trotz der inneren Spaltung ihre Gegner nicht zum Siege gelangen, war das Verdienst des Kriegsmannes Esparrtero, der ihren Vormarsch gegen Madrid aufhielt. Ein einfacher Handwerker sollte er gewesen, der erst als erfolgreicher Feldherr zum Herzog von Vitoria ernannt wurde. Der Kampf dauerte mit wechselndem Erfolg bis 1839, Don Carlos mußte schließlich nach Frankreich flüchten, begleitet von seinen Offizieren und Priestern. 1855 starb er in Triest. Die Regentin Maria Christina tat nicht viel, um sich beim Volk Achtung zu verschaffen. Sie war ritzig und verschwendisch und schmähdete ihr Andenken noch durch ihre Beziehung zu einem Liebhaber, mit dem sie sich später trauen ließ. Die Unruhe gegen sie wuchs und 1840 zwang man sie, die Regentchaft niederzulegen und dem Progressisten (so nannten sich jetzt die Liberalen) Esparrtero unbegrenzte Vollmacht zu erteilen. Sie zog sich nach Frankreich zurück und begann dort eine politische Willkürbewegung. Einen ersten Aufstand des Generals Leopold O'Donnell schlug er nieder; als er aber dann eines neuen Aufstandes der Generale Narvez und Prim nicht Herr werden konnte, verzichtete er 1841 auf die

Regentchaft und ging nach England. Im selben Jahre erklärte die Cortes die erst 13-jährige Isabella für großjährig, die Mutter Maria Christina wurde zurückgerufen, die Reaktion hatte auf der ganzen Linie gesiegt und die Verfassung wurde wieder einmal zugunsten der Krone und der Kirche umgeformt.

Die Königin war noch ein Kind und sie blieb ein Kind, aber ein dummes, bockhaftes und verschlagenes Kind. Ein Glück, daß eine Zerstörung der kluge Narvez als Ministerpräsident zwar zurücktrat, aber nicht ungeschickt die Staatsgeschäfte leitete. Kaum 16-jährig heiratete Isabella ihren Vetter, den Herzog Don Francisco de Paula von Cadix, einen zeitig wie körperlich gleichwertigen jähmürrischen Karl. Von den sieben Kindern, die sie ihm gebar, blieben fast am Leben, darunter ein Sohn Alfonso, die heiligtüchtige und schwächere Herrscherin verband digester mit Wollust, und launhaft wechselte sie ihre Günstlinge ohne Rücksicht auf deren staatsmännische Begabung verschiedenen Ministern, die das Land nach ihrem



Miguel Primo de Rivera (1870-1930), Feldherr und Diktator. Als militärischer Führer trat er sich erstmals auf dem Philippinen hervor, wo er 1897 den Sieg von Puro stand. 1902 wurde er zum Gouverneur von Barcelona, 1909-1913 beauftragte er sich mit der Marokko-Feldzug, 1922 wurde er Generalkapitän von Barcelona und setzte sich am 13. September 1923 durch einen Staatsstreich an die Spitze des Staates.



Alfonso XII., König von Spanien (1857-1885), Sohn von Isabella II. Er wurde im September 1846 aus Spanien verbannt. Nach der Abdankung des Königs Amadeo bildete sich in Spanien eine gemeinsame Regierung aus dem Generalen. Am 20. Dezember 1874 wurde er in Katalonien zum König ernannt und am 14. Januar 1875 zog er in Madrid ein. Als Herrscher war er erfüllt von garten Absichten, doch starb er zu früh, noch vor der Geburt seines Sohnes, des spätern Alfonso XIII.

Gottlichen regieren. Die fortwährenden Unruhen hielten das Volk in größter Unwissenheit und lähmten jede Laus zu strenger und aufbauender Arbeit. Die Fortschritte wechelten mit den Rückschritten in der Regierungsführung ab, die Intrigen bildeten, wütende Parteilichkeiten waren an der Tagesordnung, die Abolitionisten und die spottisenden Klerikalen bekämpften sich nicht nur gegenseitig, sondern spielten sich unter sich noch in feindselige Gruppen, um den Wirrwarr voll zu machen. Jeder Parteilager ging auf seinen eigenen Vorteil aus, meist rissen die Generale die Macht an sich. In den Jahren 1853 bis 1855 hatte Spanien 78 Ministerpräsidenten, 61 Minister, die Anwaltschaft, 78 Finanzminister und 96 Kriegsmilitäre.



Alfonso XIII., Der Thron war noch, noch die der dardard anzu sehen kam. Die Madoe lag in den Händen von Politikern, die nicht mehr große Eigenen als große Staatsminister waren.

Unter seiner Regierung geschah — über alle Grenzen Willen — all das, was unruhmreichen Vorgängen schon immer gegeben hatte: Unruhen, Straßenkämpfe, Aufstände, Militärgünze, Kann ein Volk Aufstandsgedanken an einen König bekommen, der ihm die Ruhe nicht geben kann? Die Volkabstimmung im Jahre 1931 wird klarer und der König behalte sich, Abenteurer. 11.11. Exil: Alfonso als Flüchtling, Der Flüchtling ist Stephan von Habsburg, der Sohn Anton von Habsburg und der rumänischen Königin Maria.

(Fortsetzung Seite 1120)

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

Fortsetzung von Seiten 1100/1101

Unter Isabella II. hielten sich zwei Männer im Vordergrund: der konservative Narvaez und der fortschrittliche O'Donnell. 1866 wurde O'Donnell, der zehn Jahre zuvor eine gemäßigte Verfassung geschaffen hatte, verabschiedet, zwei Jahre darauf starb Narvaez; Isabella aber geriet immer mehr unter den Einfluß von Hofkaplänen und Nonnen. Das Land wurde durch die Günstlingswirtschaft der charakterschwachen Königin wieder einmal reif für einen Aufstand. Im September 1868 brach unter der Führung des progressistischen Generals Juan Prim in Cadix die Revolution aus. Serrano, einst einer der Geliebten der Königin, schlug die Regierungstruppen bei Cordova, die Stadt Madrid schloß sich den Aufständischen begeistert an und die Königin mußte mit ihrer Mutter nach Frankreich fliehen. Serrano und Prim teilten sich zunächst in die provisorische Regierung. Die Wahl der Cortes erfolgte nach allgemeinem Stimmrecht. Damals zuerst meldeten sich als neue Partei die Republikaner. Enrico Castelar, Professor in Madrid, ein zündender Agitator, war ihr Führer. Er wollte die Republik, die Mehrheit der Cortes aber war monarchistisch gesinnt. Wer aber sollte König sein? Man mußte einen suchen. Ueberall Absagen! Niemand hatte Lust. Auch der Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, der mit einer Tochter König Ferdinands von Portugal verheiratet war und im Ruf eines ausgezeichneten, liberalen und hochgebildeten Menschen stand, wurde angefragt. Diese Anfrage hatte weltgeschichtliche Folgen. Sie führte zum Deutsch-Französischen Krieg. Die Franzosen fürchteten sich vor der Vormachtstellung Deutschlands. Es kam zu einem Pressegeplänkel, es kam zu einem Diplomatengeplänkel, es kam zum Krieg. Herzog Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen hatte längst verzichtet und Spanien war immer noch ohne König. Da wählten am 16. November 1870 die Cortes mit großer Mehrheit schließlich den Herzog Amadeo zum König, den zweiten Sohn des Königs Viktor Emanuel II. von Italien. Un-

glücklicherweise starb am Tage seiner Ankunft in Madrid (am 30. November) Marschall Prim, den einige Tage zuvor ein Meuchelmörder tödlich verwundet hatte. Der neue König hatte die besten Absichten, nach drei Jahren aber hatte er genug, dankte ab und kehrte in die italienische Heimat zurück.

Was sollte nun werden? Eine allgemeine Republik? Ein Föderativstaat der 13 Provinzen? Aufteilung des Landes in Kantone? Die Politiker einigten sich auf eine provisorische Republik, doch da meldete der gleichnamige Neffe des Don Carlos als Carl VII. seine Ansprüche auf den Thron an. Persönlich tauchte er im Baskenland auf. Erst 1876 konnte er nach hartnäckigem Dauer-Kleinkrieg vertrieben werden.

Castelar, der als Präsident der Republik geamtet hatte, war dem Ränkespiel der politischen Streber nicht gewachsen, und darum kamen wieder einmal die Generäle an die Reihe. Serrano sprengte, unterstützt von den Konservativen, die Cortes auseinander und ließ sich die Regierungsgewalt übertragen. Mittlerweile aber hatte sich in Spanien eine Partei gebildet, die den inzwischen mündig gewordenen Sohn Isabellas, Alfons, auf dem Thron sehen wollte. Es kam zu einem Aufstand zweier Generäle, die den Prinzen als Alfons XII. ausriefen. Im Jahre 1875 hielt der junge König seinen Einzug in Madrid und wurde vom Volke mit Jubel begrüßt. Es fehlte ihm nicht an liberalen Absichten, aber Antonio Canovas del Castillo, der Ministerpräsident, übrigens ein geistvoller Mann und bedeutender Historiker, bevorzugte die Konservativen und Klerikalen. Schon am 25. November 1885 starb Alfons XII. Erst nach seinem Tode gebar die Königin, die österreichische Erzherzogin Maria-Christina, einen Sohn, den nachmaligen Alfons XIII. Sie war würdig und klug und gab sich als Regentin mit Serrano als Ministerpräsident ehrlich Mühe, dem Land den innern Frieden zu sichern. Da brach mit dem Aufstand auf der Insel Cuba neues Unheil über

Spanien herein. Die Sache führte zum Krieg mit den Vereinigten Staaten und zur völligen Vernichtung der spanischen Flotte. Im Frieden von Paris verlor Spanien Cuba, Portorico und die Philippinen. Ein Jahr zuvor schon (im August 1897) war Ministerpräsident Canovas dem Attentat eines italienischen Anarchisten zum Opfer gefallen. All dies Unglück brachte die spanischen Politiker nicht zur Besinnung. Keine Spur von höherer politischer Einsicht, keine Spur von einem Willen zur Ueberbrückung der Gegensätze! Die folgenden Jahre waren erfüllt von Unruhen, die jede soziale und wirtschaftliche Entwicklung unterbanden. Die Patrioten erhofften Besserung von einer Wiederbelebung der Kolonialtätigkeit und richteten ihr Verlangen nach Marokko. Die Versuche jedoch, mit den Großmächten einig zu werden, schlugen fehl. Als Alfons XIII. im Mai 1902 zur Regierung gelangte, glaubte auch er durch eine deutliche Kolonialpolitik sich den Dank des Landes verdienen zu können. Im April 1904 aber schlossen England und Frankreich ihren Vertrag, der Marokko Frankreich überließ und die spanischen Hoffnungen enttäuschte. Im Mai 1906 verheiratete sich Alfons mit der Prinzessin Viktoria von Battenberg, der Nichte Eduard VII. von England. Am Hochzeitstag wurde das Brautpaar in Madrid durch ein Bombenattentat begrüßt. Alfons und seine Braut blieben unverletzt.

Im Bestreben, auf afrikanischem Boden Fuß zu fassen, ließen sich die Spanier 1909 in einen Krieg gegen die Rifkabylen ein. Die Radikalen waren gegen die Marokkopolitik, sie schimpften über die Menschenopfer, auch waren sie erbittert über die klerikale Haltung der Regierung. Es kam zu revolutionärer Auflehnung, der Belagerungszustand mußte über ganz Spanien verhängt werden. General Wheeler, berüchtigt durch sein grausames Vorgehen auf Cuba, mußte in Barcelona Ordnung schaffen und ließ es auch da nicht an brutaler Rücksichtslosigkeit fehlen. Die standrechtliche Erschießung des idealistischen Anarchisten Ferrer fachte eine gewaltige Entrüstung an. Der König mußte notgedrungen an die Stelle des konservativen Ministerpräsidenten den demokratisch gefärbten Canalejas berufen. Die neue Wahl ergab eine starke liberal-radikale Mehrheit. Canalejas

(Fortsetzung Seite 1123)

Raucher, achte auf die Kronen!



1-Kronen Pedroni
2-Kronen-Pedroni

Diese beiden außergewöhnlich guten Pedroni-Spezialitäten sollten Sie unbedingt auch einmal verlangen. Sie kosten pro Stück nur 15 Cts., sind aber dank der bewährten Mischung aus herrlichsten Tabaken erster Auslese einfach einzigartig im Aroma

Pedroni
ein Genuss

A. S. GROB
Alleinfabrikant:
S.A. RODOLFO PEDRONI, CHIASSO



Der moderne Sports- und Geschäftsmann rasiert sich ohne Pinsel, ohne Einseifen mit

BARBASOL

Nur die fein parfümierte Creme mit den Fingern auftragen und rasieren. 1/2 Tube Fr. 1.80, 1/4 Tube Fr. 3.30, Topf Fr. 4.80. Gegen Einsendung einer 20-Cts-Marke erhalten Sie eine Einführungstube f. 4-5maliges Rasieren. Gen.-Verf: Gebr. Quidorf & Co., Schaffhausen



Gesundheit ist Schönheit

ohne gesundes Blut keine Schönheit, kein Wohlbefinden, Anmut und Jugend, strahlende Augen sind Beweise eines gesunden Körpers

Ferromanganin

schafft sehr bald dieses anmutige, gesunde, jugendliche Aussehen, fangen Sie sofort an Preis gr. Fl. Fr. 4.80 in den Apotheken

GALENUS CHEM. IND. BASEL STEINENTORSTR. 23

LOCARNO HOTEL REBER AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet. Einziges Haus in großem Park am See. Fließendes Wasser. Privätbäder. Garage. Benzintank. Zimmer ab Fr. 5.—, Pension ab Fr. 12.—. A. Reber



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen. Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariaabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungs-

zustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prachtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit. Offenes Schwimmbad im Park. Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telefon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH

Läßt dieses

Gesetz

nicht tief blicken?

Auszug aus dem Bundesgesetz über Die Sicherstellung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen (vom 25. Juni 1930.)

Aus Art. 1.
Jede inländische Lebensversicherungsgesellschaft hat die Ansprüche aus den von ihr abgeschlossenen Lebensversicherungen durch einen Fonds (Sicherungsfonds) sicherzustellen.

Art. 12.
Der Bundesrat bestimmt auf dem Verordnungsweg, welche Werte zur Bildung des Sicherungsfonds zugelassen werden und in welchem Umfange der Fonds in schweizerischen Werten zu bestellen ist. Die Schätzung der Werte unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Aus Art. 13.
Die Gesellschaft hat die Werte des Sicherungsfonds getrennt von ihrem übrigen Vermögen zu verwahren. Der Ort der Verwahrung unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Es dürfen also nur ganz erstklassige Anlagen, wie I. Hypotheken, Grundstücke, Staatsobligationen und ähnliche sichere Werte in der Schweiz für die Spargelder der Versicherten verwendet werden. Das Eidgenössische Versicherungsamt führt eine strenge Kontrolle über den Bestand des Sicherungsfonds.

Ein besseres Zeugnis für die Lebensversicherung wird es kaum geben. Die gesetzgebenden Behörden wußten genau, daß die Lebensversicherung das einzig brauchbare Mittel ist, um eine Familie vor Verarmung zu schützen, wenn das Schicksal ihr plötzlich den Vater entreißt,

daß keine Sparmethode so zuverlässig ist, wie die Lebensversicherung, welche das Sparen zur Pflicht macht und mit der Regelmäßigkeit einer guten Uhr jedes Jahr oder jedes Halbjahr mahnt: Sparbatzen einlegen!

In Bezug auf Sparen ist die Vita-Volks-Versicherung noch einen Schritt weiter gegangen: Sie hat eine Lebensversicherung mit Wochenbeiträgen eingeführt. Diese Beiträge werden jede Woche am Wohnort des Versicherten abgeholt, sofern er es nicht vorzieht, sie jeden Monat durch die Post einzuzahlen.

Wo finden Sie eine Einrichtung, die Ihnen gestattet, für Sparbeiträge von beispielsweise 3 Franken in der Woche die gleichen Sicherheiten zu beanspruchen, die ein Grundstück bietet, eine I. Hypothek, eine Staatsobligation?

Es war wohl zu keiner Zeit so notwendig wie jetzt, wenigstens etwas Sicheres zu haben! Die Vita-Volks-Versicherung bietet Ihnen die nach menschlichem Ermessen größte Sicherheit. Möchten Sie nicht gerne Genaueres über diese praktische Einrichtung wissen? Gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes erhalten Sie unverbindlich Auskunft.

V. CONZETT & HUBER, ZÜRICH 4
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung

Ich wünsche kostenlos und ohne jede Verpflichtung Ihren Rat betreffend die Vita-Volks-Versicherung Z. J. 36

Name: Alter:

Adresse:

Einsenden an: V. Conzett & Huber, Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung, Morgartenstraße 29, Zürich 4



Sie scheint die Schwester ihres Sohnes zu sein

Eine Mutter sieht ihre Kinder immer mit einer gewissen Bitterkeit groß werden. Je mehr ihre Tochter Frau wird, je mehr der Sohn zum Mann heranwächst, desto mehr glaubt sie, „daß ihre Zeit vorbei sei“.

Warum diese Bitterkeit? Haben Sie noch nie diese glücklichen Mütter bewundert, die man wegen ihrer frischen Haut und ihrem blendenden Teint häufig für die Schwestern ihrer Kinder hält?

Scheinen Sie so jung wie Ihre Kinder.

Einige Minuten täglicher Pflege können Sie viele Jahre jünger erscheinen lassen.

Aber wählen Sie eine Crème, die nicht nur an der Oberfläche wirkt, sondern auch, und insbesondere, auf die innere Gewebe der Haut, die ja äußerst empfindlich sind. Die Crème MALACÉINE ist ganz besonders für diese hautdurchdringende Wirkung zubereitet. Sie belebt die geschwächten produktiven Lagen und hilft ihnen neue, kräftige und geschmeidige Zellen hervorbringen. Sie schützt aber auch die Oberfläche der Haut, sie gibt ihr wieder die Sanftheit und Elastizität der Haut einer 20-jährigen und entfernt fortwährend die Falten, die schon ihre Furchen zu ziehen beginnen.



Crème **MALACÉINE**

spricht Ma-las-se-ihn

Zürcher Reklame



Für schlechte Ware gibt niemand seinen Namen her

Die wirklich gute Rosshaarmatratze trägt das Qualitätszeichen: „Das gute Schnyder Rosshaar“. — Die Deklaration des Matratzeninhalts!

Verlangen Sie die Matratze mit dieser Etikette!



nahm den Kampf gegen die Orden auf und zog auch die Geistlichen und Mönche zum Militärdienst heran. Im November 1912 wurde auch er von einem Anarchisten erschossen. Ihm folgte der Liberale Graf Romanones, der im Oktober 1913 dem gemäßigten Konservativen Dato weichen mußte.

Während des Weltkrieges verhielt sich Spanien neutral, aber der innerpolitische Kampf wollte kein Ende nehmen. Die verhältnismäßig geringe gebildete und politisch liberale Oberschicht einerseits und die vom Klerus beherrschte Masse der Bevölkerung andererseits standen sich in unversöhnlicher Feindschaft gegenüber. Die Ermordung des Ministerpräsidenten Dato durch einen Anarchisten am 8. März 1921 war das Sturmsignal für neuen Kampf. Datos Nachfolger Maura zog sich die Gegnerschaft des Heeres zu. Er hatte die Schuld an den Mißerfolgen der schweren und verlustreichen Kämpfe gegen die Rif-Kabylen in Marokko den militärischen Führern zugeschrieben. So kam es zu einer Militärrevolte. General Primo de Rivera machte sich durch den Handstreich vom 13. September 1923 zum Diktator des Landes. Die von ihm erstrebten Erfolge blieben aus; die

Finanzen ließen sich auch durch Gewaltmittel nicht in Ordnung bringen, und den Kampf in Marokko vermochte er nicht zu einem raschen Ende zu bringen. Er wurde krank, dankte ab (28. Januar 1930) und starb wenige Wochen später in Paris im Exil.

Im Heer und in der Arbeiterschaft gärte es; es gab Gewalttätigkeiten, Verhaftungen, Meutereien. Dem König blieb nichts anderes übrig, als nach langer Pause wieder einmal die Wahl eines neuen Parlamentes für den Juni 1931 auszuschreiben; aber schon die Gemeindevahl im April ergab einen so überwältigenden Sieg der Republikaner und Sozialisten, daß Alfons XIII. seine Sache für verloren gab und das Land verließ. Am 14. April 1931 wurde die Republik ausgerufen. Das Parlament schuf eine neue demokratische Verfassung und erklärte den König des Hochverrates schuldig und vogelfrei.

Die neue republikanische Regierung aber mußte nach zwei Fronten kämpfen, nach rechts gegen die Monarchisten und nach links gegen die Kommunisten, die eine wilde Hetze gegen Kirche und Klerus betrieben. Die Unruhen folgten sich auf dem Fuße, Straßenkämpfe waren nichts Seltenes. Ein Großteil der ländlichen Be-

völkerung schloß sich den Kommunisten an. Man hatte den Bauern versprochen, den Grundbesitz von Kirche und Adel aufzuteilen. Das Parlament wollte diesen Versprechungen zuvorkommen und beschloß eine Agrarreform, die einer entschädigungslosen Enteignung der Großgrundbesitzer gleichkam. Ein Putschversuch der Monarchisten im Jahre 1932 mißlang, und der Kampf ging weiter. Rund 30 Regierungen und rund 100 Minister hat die nicht viel mehr als fünfjährige spanische Republik schon «verbraucht». Daß bei dieser Kurzlebigkeit der Regierungen keine ernste Aufbauarbeit mehr möglich war, läßt sich denken. Die Politiker und Beamten, die jeweils gerade das Steuer in der Hand haben, nützen die Gunst des Augenblicks für sich selber aus.

Die gegenwärtigen Ereignisse in Spanien kann man nur verstehen, wenn man einen gewissen Ueberblick über den Verlauf der spanischen Geschichte hat, wenn man die ununterbrochenen politischen Kämpfe kennt, denen dieses Land seit über 100 Jahren ausgesetzt war, und wenn man Bescheid weiß über die Verwurzelung der einzelnen politischen Gruppen in längst vergangenen, aber nicht vergessenen Geschehnissen.



Handarbeit
CIGARILLOS HAVANE FINOS
OPALIN
FLOR DE CUBA
Neu!
Zeitgemäss!
Für Sport
und
empfindliche
Raucher
Die
Cigarette
ohne Papier
Cigarrenfabrik
A. Eichenberger-Baur
Beinwil am See
Päckungen:
20 Stk. Fr. 1.-
10 Stk. 50Rp.

Wer an Zerrüttung
des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilmstitut Niederrurnen** (Ziegelbrücke). Ge-gründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

INGENIEURSCHULE
MASCHINENBAU · ELEKTRO-
TECHNIK · AUTOMOBIL- UND
FLUGZEUGBAU
WEIMAR
PROSPEKT ANFORDERN
SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER
EIGENE WERKSTÄTTEN

Das neue Italien
erwartet Sie
Milano CORSO HOTEL SPLENDID
Im Herzen der Stadt. Familienhaus beim
Domplatz. Komfort. Hotelgutscheine Kat. B



Dem Sieger ein Sträußchen!
Alle technischen Schwierigkeiten überwindet derjenige Photograph, der den guten Gevaert Panchromosa-Film verwendet. Selbst grobe Belichtungsfehler werden selbsttätig ausgeglichen. Ein Versuch überzeugt auch Sie!
Gevaert
PANCHROMOSA
ROLLFILM

neuenburger LOTTERIE
1 MILLION
WARTEN SIE NICHT BIS ES ZU SPÄT IST
Ziehung 15. oktober 1936
Der Losverkauf geht rasch vorwärts. Wenn Sie Ihren Anteil der Million erhalten wollen, bestellen Sie gleich heute noch Ihre Lose.
1. Treffer: Fr. 200.000
2. Treffer: Fr. 100.000
3. Treffer: Fr. 50.000
4. Treffer: Fr. 30.000
5. Treffer: Fr. 20.000
10 Treffer à Fr. 10.000
u s w. alles in bar
Die Gewinne werden an den Schaltern der Neuenburger Kantonbank und ihrer Filialen ausbezahlt oder direkt per Post zugeschickt: sie sind frei von allen Steuern.
Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kant. Neuenburg und Uri gestattet.
Postschekkonto Loterie Neuchâtelaise IV 4. Bitte 40 Cts. für das Porto beilegen.
Preis des Loses: fr. 10.-
Der Umschlag von 10 Losen: fr. 100.-
Der Anteilsschein zu 100 Losen: fr. 10.-
BESTELLSCHEIN ausschneiden und einsenden an Neuenburger Lotterie, Neuenburg
Senden Sie mir gegen Nachnahme Anteilsscheine zu 100 Losen (Fr. 10.- pro Anteilsschein).
..... Lose à Fr. 10.-
..... Umschläge zu 10 Losen (wovon mindestens 1 Treffer) à Fr. 100.-
Name: Adresse:
Z. 1. 27